

**Resolution der Tagung der Ausschüsse  
für Sonder-, Grund und Gesamtschulen  
vom 17. bis 19. März 2006 in Eisenach**

Bundeselternrat  
Albert-Buchmann-Straße 15  
16515 Oranienburg  
Postanschrift:  
Postfach 10 01 21  
16501 Oranienburg

Telefon: 03301 – 57 55 37/38  
Telefax: 03301 - 57 55 39

E-Mail: [Bundeselternrat@gmx.de](mailto:Bundeselternrat@gmx.de)  
[Bundeselternrat@lo-net.de](mailto:Bundeselternrat@lo-net.de)

**Flexible Schuleingangsstufen als Beginn gemeinsamen Lernens und die  
individuelle Begleitung und Förderung der Kinder in Integrationsklassen**

Der Bundeselternrat begrüßt, dass erste Länder sich der bildungspolitischen Diskussion nicht weiter verschließen und beginnen ihre Schuleingangsphasen zu flexibilisieren. Dies muss flächendeckend für alle Bundesländer gelten.

Auf den Anfang kommt es an. Bildung beginnt bereits vor der Geburt. Die größten Anstrengungen unserer Gesellschaft müssen den Jüngsten gelten. Grundbedingungen sind Sicherheit, Verantwortung, Gleichwertigkeit und Vertrauen. Dazu benötigen wir Elternbegleitung ähnlich dem finnischen System „Neuvola“:

- Netzwerke zwischen allen an Bildung und Erziehung Beteiligten
- Beratung und Unterstützung der Eltern beginnend in der Schwangerschaft
- verbindliche Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder
- begleitende Beratung in Erziehungsfragen
- auf Vertrauen basierende Vereinbarungen mit den Eltern
- begleitende Maßnahmen bis zum Ende der Schul – und Ausbildungszeit
- ärztliche Betreuung und therapeutische Maßnahmen sind selbstverständlich einzuschließen.

Die Fachausschüsse des Bundeselternrates für Sonder-, Grund und Gesamtschulen fordern eine „Gemeinsame Schule für ALLE“ mit den entsprechenden Rahmenbedingungen, die gewährleisten, dass jedes Kind eine ganzheitliche, flexible und individuelle Förderung und Forderung erfährt - Integration wo möglich und Sonder-/Förderschulen wo nötig.

Dabei darf die Freude am Lernen und die Neugier nicht verschüttet werden. Die Realisierung der „Gemeinsamen Schulen für ALLE“ erfordert eine gründliche Debatte in der Gesellschaft. Die flexible Schuleingangsphase kann nur ein erster Schritt in diese Richtung sein.

Zwingend erforderlich ist die sofortige Aus – , Fort – und Weiterbildung des gesamten pädagogischen Personals im Bereich der individuellen Förderung und Forderung einschließlich der Diagnostik und Sonderpädagogik.

Die partnerschaftliche Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Kind ist ein langfristig zu gestaltender Prozess; dazu sollen regelmäßige (mindestens zweimal im Jahr) Lernentwicklungsgespräche stattfinden, die dokumentiert werden. Entwicklungsberichte für jedes Kind in Verbindung mit individuellen Entwicklungsplänen sind unabdingbar.

**„Wir brauchen alle. Niemand bleibt zurück.“**

Der Bundeselternrat fordert eine zwischen Ländern und Bund abgestimmte bundeseinheitliche Rahmengesetzgebung, die von den Ländern in ihrer föderalistischen Verantwortung ausgefüllt und gestaltet werden kann.

Der aktuelle Gesetzentwurf zur Föderalismusreform in Bezug auf Bildung wird vom Bundeselternrat abgelehnt.

**Ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.**  
Eisenach, 19. März 2006

*Dr. Jörg Vogel*  
Stellvertretender Vorsitzender

*Wilfried W. Steinert*  
Vorsitzender des Bundeselternrats